



*for a living planet*<sup>®</sup>

## SMARAGD-Gebiet Kleinlützel



© Thomas Huber, Basel

Gebiets-Nr. 15

Hart an der Grenze zu Frankreich, eingebettet in die ersten Ketten des nördlichen Jura, liegt das Kleinlützel-Tal, welches vom Flüsschen „Lützel“ geprägt wird. Das ebene Kastental erlaubt dem Gewässer eine kleinflächige Auendynamik: Mäanderbildungen, schwache Erosion der Ufer, Ablagerungen, kleine Veränderungen des Bachlaufes.

Das Tal zeigt exemplarisch die Gesteinsgeschichte der Juraketten auf. Vor 150 Millionen Jahren war es Teil des Jurameeres und mit zahlreichen Ablagerungen bedeckt worden, vor 10 Millionen Jahren faltete es sich zum Kettenjura auf. Stetiger Abbau durch Gewässer und Witterung führten zur jetzigen Ausbildung des Tales mit steilen Hanglagen, Felsbändern und einer fruchtbaren Ausweitung beim einzigen Dorf Kleinlützel.

Die Lützel wird von kleinen Bächen aus Kerbtälern gespiesen oder, sofern die Niederschläge bereits vorher im Kalkgestein versickert sind, aus Quellen in Hangfusslagen oder im Talboden. Die ursprünglichen Schichten des harten Jura-Kalkes sind allgegenwärtig in Form der weissen Felswände, der sog. Flue, sichtbar. Die geologischen Verhältnisse widerspiegeln sehr genau den Untergrund: Wald auf harten Kalken und landwirtschaftliche Nutzung auf tonigen Böden.

Die Lützel mit ihrem Saum beherbergt Spierstauden, Erlen und Silberweiden. Stellenweise finden sich Sumpf- und Nasswiesen mit Sumpf-Dotterblumen, Kohldisteln, Wald-Simsen und Blut- und Gilbweiderich. Stehende Gewässer bilden sich selten auf dem durchlässigen Kalkgestein.

Das Gebiet verfügt über erfreulich viele artenreiche Magerwiesen und -weiden auf flachgründigen, warmtrockenen Böden. Kennart ist die aufrechte Trespe. Man findet Glatthafer, Orchideen, Enziane und man hört und sieht unzählige Grillen und Heuschrecken.

Auffallend ist der Reichtum an Hecken, Gehölzstreifen, Feld- und Ufergehölzen. Sie bilden mit einem vorgelagerten Krautsaum erweiterte Waldränderhabitate für unzählige Lebewesen mit Verstecken, Nist- und Überwinterungsplätzen, als Verbindungswege oder als Ansitzwarten.

So deuten Neuntöter und Goldammer auf eine intakte Heckenlandschaft hin, das Wegbleiben des Baumpiepers als Bodenbrüter hingegen zeigt einen Mangel an offenen, extensiven Weiden an. Wasseramsel, Feuersalamander und Bergmolch lieben sauberes Wasser, dem ehemaligen Eisvogel fehlen aber die steilen Uferböschungen zum Brüten.

Sonnige, warme, strukturreiche Räume wie aufgelichtete Waldpartien, Magerwiesen, Krautsäume, Lesesteinhaufen, Brachen entlang Wegborden, Fels- und Schuttflächen mit Blaugras, Mauerpfeffer und Kugelblume, Magerrasen mit Thymian, Skabiose, Sonnenröschen und Wachholder sind wichtig für die Fauna und Flora. Man sieht Zaun- und Mauereidechsen an gut besonnten Stellen und prächtige Schmetterlinge, darunter mehrere gefährdete Arten. Zudem ist das Kleinlützel-Tal bekannt für seine Schlangenpopulationen: Juraviper, Schling- und Ringelnatter.

Der Erhalt vielfältiger Landschaften und Lebensräume ermöglicht das Vorkommen und Überleben vieler seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Viele Habitate wurden leider durch Drainage, durch intensivere Bewirtschaftung oder durch Nutzungsaufgabe und nachfolgender Verbuschung stark beeinträchtigt. Gleichzeitig belegt das Auftreten von bestimmten Tierarten die Qualität von Landschaftsräumen, einer Art Erfolgskontrolle, der vermehrt Beachtung geschenkt werden sollte.

Thomas Huber

## **2. Liste der Gemeinden innerhalb des Gebietes:**

Kleinlützel
Roggenburg

### 3. Liste der im Gebiet vorhandenen Smaragd-Arten:









GRUPPE	GATTUNG	ART	DEUTSCH
Krebse	Astacus	astacus	Edelkrebs
Krebse	Austropotamobius	pallipes	Dohlenkrebs
Flora	Ophrys	apifera	Bienen-Ragwurz
Schmetterlinge	Callimorpha	quadripunctaria	Felsbuschheiden-Prachtbär
Schnecken	Vallonia	declivis	Grosse Grasschnecke
Fangschrecken	Mantis	religiosa	Gottesanbeterin
Ödlandschrecken	Psophus	stridulus	Rotflügelige Schnarrschrecke
Ödlandschrecken	Stethophyma	grossum	Sumpfschrecke
Schmetterlinge	Apatura	ilia	Kleiner Schillerfalter
Schmetterlinge	Coenonympha	glycerion	Rostbraunes Wiesenvögelchen
Schmetterlinge	Euphydryas	aurinia	Skabiosenscheckenfalter
Schmetterlinge	Maculinea	arion	Schwarzgefleckter Bläuling
Schmetterlinge	Pyrgus	armoricanus	Zweibrütiger Puzzelfalter
Schmetterlinge	Thymelicus	acteon	Mattscheckiger Braundickkopffalter
Fische	Cottus	gobio	Groppe
Reptilien	Vipera	aspis	Aspiviper

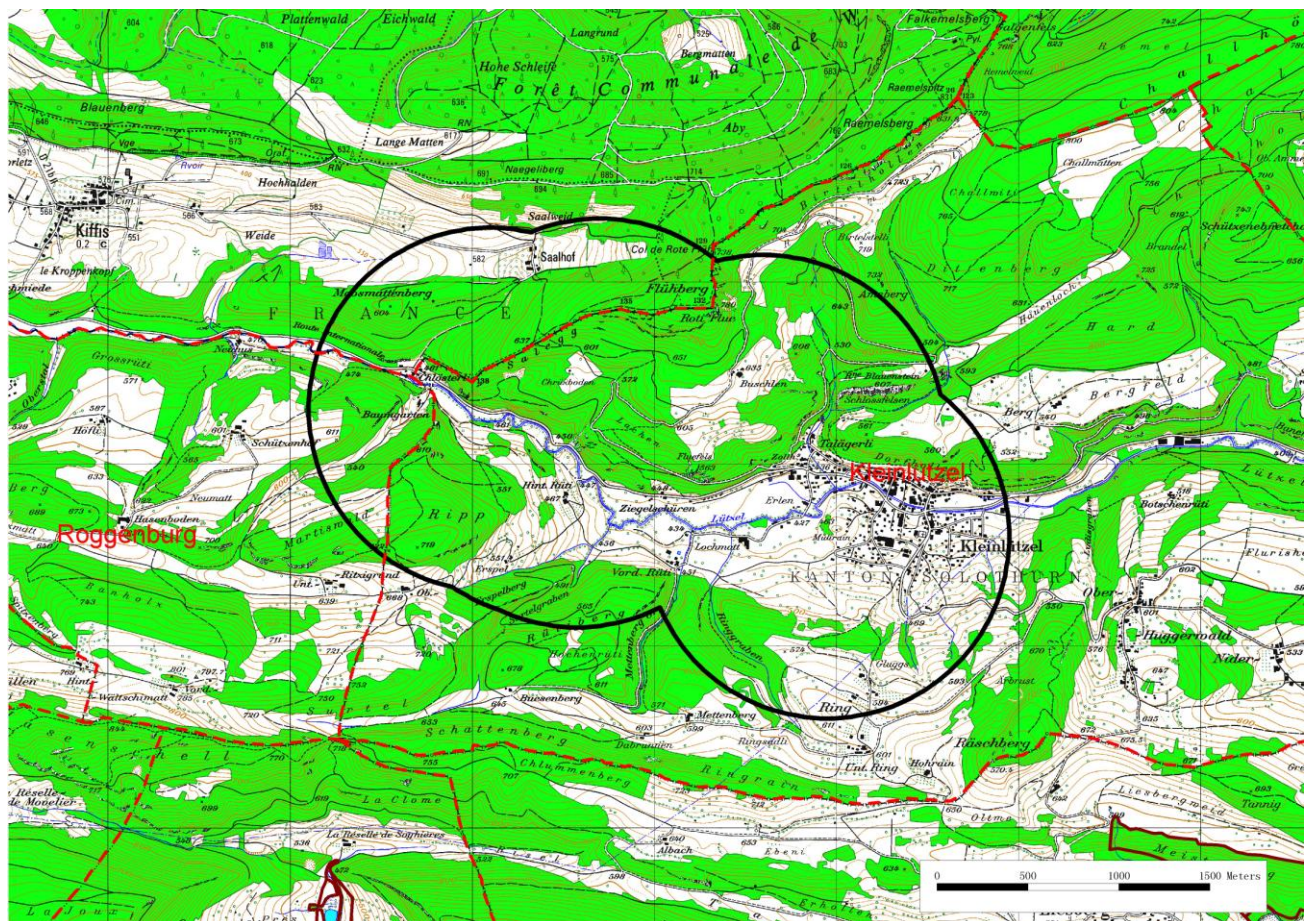
### 4. Im Gebiet vorhandene Lebensraumtypen:

Stehende Gewässer
Fliessgewässer
Wälder
Feuchtwiesen
Trockenrasen, -wiesen
Fels, Auen

## 5. Hypotetischer Perimeter \*

### Kleinlützel (15) SO

-  Smaragd-Gebiet
-  IBA
-  Flachmoore
-  Hochmoore
-  Auen
-  Wasser- und Zugvogelreservate
-  Amphibienlaichgebiet
-  Gemeinden



© 2008 swisstopo (JD082807)

\* Der ‚hypothetische Perimeter‘ wurde mit Hilfe eines standardisierten Verfahrens festgelegt, das auf geographischen Daten der Artenbeobachtung beruht. Dabei wurden die Daten von 1973 bis 2003 berücksichtigt. Im Gegensatz dazu wird der ‚validierte Perimeter‘\*\* in ökologischer und geographischer Hinsicht von Fachleuten definiert. Damit kann der ‚validierte Perimeter‘ vom ‚hypothetischen Perimeter‘ abweichen. Interessenten für die Validierung noch nicht validierter Perimeter können sich bei der WWF Projektleitung melden.



***for a living planet®***

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

**WWF Schweiz**

Hohlstrasse 110  
Postfach  
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21  
Fax +41 44 297 21 00  
service@wwf.ch  
www.wwf.ch